



„Diese Gruppe macht einfach Spaß!“

Weiter geht's mit der zweiten Ausgabe von INKLUSIONS-GEDANKEN! Dieses Mal haben wir mit Trainerinnen und Trainern sowie Spielern aus der Tischtennis-Inklusionssportgruppe der TSG Hatten-Sandkrug gesprochen und erfahren, wieso Sport in einer inklusiven Mannschaft so viel Spaß macht.

” Als ich am Mittwoch beim Training der Inklusionssportgruppe von Ludger Richter vorbeischaute, waren die Aufbauarbeiten schon im vollen Gange. Egal ob Handicap oder nicht: hier packt jede/r mit an, so dass die Tischtennisplatten und die heute verwendeten Ballmaschinen schnell aufgebaut waren. Nicht nur zu Beginn des Trainings merkte ich, dass Teamwork hier großgeschrieben wird.

Seit 2016 ist die Gruppe von Ludger Richter nun schon aktiv. Die Idee kam ihm damals im Zuge des Inklusionsprojektes „MITEINANDERS“ der TSG Hatten-Sandkrug. Und seitdem hat sich einiges getan: vor der Corona-Pandemie waren häufig bis zu 20 Personen beim Training. Der Anteil von Menschen mit und ohne Handicap hält sich dabei die Waage und viele Erwachsene und Kinder hatten in der Gruppe ihre ersten Berührungspunkte mit Menschen mit Handicap. Hier wird also nicht nur von Inklusion gesprochen, sondern tatsächlich auch gelebt. Gerade diese Vielfalt und Unterschiedlichkeit von Menschen sei das Besondere an der Gruppe und bringe den größten Spaß, sagt Johanna Richter. Johanna ist gemeinsam mit ihrer Schwester Eva zugleich Trainerin und Spielerin der Tischtennisgruppe. Ludger Richter hat seine beiden Töchter schon von Beginn an miteinbezogen. Und da waren sie gerade mal 10 und 7 Jahre alt. Alter spielt in der Gruppe aber ohnehin keine Rolle. So sind die jüngsten Spielerinnen und Spieler erst in der 3. Klasse. Einer der ältesten Spieler, Manfred, der heute auch wieder dabei ist, ist über 60 Jahre alt.

Eine besondere Anpassung der Tischtennisplatten oder -schläger ist für die Inklusionssportgruppe nicht nötig. Vielmehr gehe es darum, alle Menschen mit ihren unterschiedlichen Handicaps einzubeziehen und auf die verschiedenen Spielweisen, die sich aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen ergeben, einzugehen, wissen Johanna und Ludger Richter. Die Einheiten beginnen meistens mit einem Warm-Up, bei dem Koordinationsübungen durchgeführt werden oder die Spielerinnen und Spieler ihnen zugespielte Bälle zurückspielen müssen. Den Großteil der

Einheit wird dann gegeneinander gespielt oder wie heute mit einer Ballmaschine geübt. Aber auch Übungen wie „Blickduell“, die nichts mit der eigentlichen Sportart zu tun haben, aber viel Spaß bringen, stehen auf dem Programm. Davon konnte ich mir am Mittwoch mein eigenes Bild machen, da ich direkt ins Blickduell eingebunden wurde.

Am Spielpunktbetrieb oder an Wettkämpfen nimmt die Gruppe nicht teil. Dennoch veranstalten sie eigene Turniere, wie z.B. bei ihrer Weihnachtsfeier, die Mitte Januar nachgeholt wurde. Es kommt aber auch vor, wie erst vor Kurzem, dass eine Spielerin oder ein Spieler mit Handicap seinen/ihren Weg in eine Seniorenmannschaft findet und dort am Punktspielbetrieb teilnehmen soll. Dann ist die Freude natürlich auf allen Seiten groß.

Letztendlich sind sich alle einig: der gemeinsame Spaß steht im Vordergrund. Nicht nur Ludger Richter „mache diese Gruppe einfach Spaß“ und Sorge für Entschleunigung bei ihm, sondern auch Sascha, der fast jede Woche mit dem Taxi von einem Wohnhaus der Diakonie Himmelsthür zur Halle gefahren wird, ist sich sicher: das Besondere an der inklusiven Tischtennisgruppe ist der große Spaß. Hinzu kommen die schöne Atmosphäre und die Dankbarkeit der Menschen, fügt Ludger Richter hinzu, der, bevor die Gruppe ins Leben gerufen worden ist, selbst auch noch keine Berührungspunkte mit Menschen mit Handicap hatte. Mittlerweile kann er sich seine Gruppe nicht mehr wegdenken und freut sich jederzeit über neue aber auch alte Gesichter. Alte Gesichter deshalb, da die Corona-Pandemie es aktuell wieder vielen Menschen erschwert, den Weg in die Halle zu finden. Johanna ist sich aber sicher, dass es den Menschen, sobald es wieder ohne Risiko möglich ist, gut tun wird, wenn „man einfach wieder spielen darf“. Ein neues Gesicht war dieses Mal schon dabei: Andre hatte sich zuvor im Internet über Inklusionssport schlaugemacht und ist dabei auf die Gruppe von Ludger Richter gestoßen. Auch ihm hat es Spaß gemacht und er wird sicherlich wiederkommen.

Das Training der Inklusionssportgruppe im Tischtennis findet jeden Mittwoch von 17-20 Uhr im Sportzentrum Sandkrug (Halle 2B) statt.



Ein Spieler im Rollstuhl und eine Spielerin spielen Tischtennis.